

Jauch erhebt schwere Vorwürfe

Spitzenpolitiker durfte ZDF-Nachrichten bestimmen

Von: Maximilian Both 18.06.2023 - 08:26 Uhr



Er gilt als DAS Gesicht des deutschen Fernsehens: Günther Jauch (66) – dabei hätte seine Karriere auch ganz anders verlaufen können...

Mit der RTL-Show „Wer wird Millionär“ erkämpfte sich der Moderator seit 1999 nicht nur die Herzen der Rätsel-Fans, sondern die des gesamtdeutschen TV-Publikums.

Was viele Zuschauer heute nicht mehr wissen: Angefangen hat Jauchs Medien-Karriere bei den Öffentlich-Rechtlichen. Zusammen mit Thomas Gottschalk (73) moderierte er zunächst eine Radioshow des Bayerischen Rundfunks. Von 1989 bis 1995 übernahm er die Moderation des ZDF-Jahresrückblicks „Menschen“.

Jauch hätte auch gerne weiter für den öffentlichen Rundfunk gearbeitet – doch das scheiterte an politischer Einflussnahme auf das ZDF!

Ungewöhnlich offener plauderte Jauch Ende April im Interview mit dem „Offenen Kanal Bitburg“ (der Sender hat den Mitschnitt mittlerweile bei YouTube gelöscht, Anm.d.Red.) über seine Erfahrungen mit dem ZDF.

Knallhart-Abrechnung mit dem ZDF

Bei der Moderation des ZDF-Jahresrückblicks „Menschen“ soll der Einfluss der Politik auf den vordergründig staatsfernen Sender spürbar gewesen sein.

► Schon die Zusammensetzung des Publikums in der Rheingoldhalle Mainz ging Jauch mächtig auf den Zeiger. Jauch knallhart: „Die ersten zehn Reihen waren immer voll mit Rundfunkräten, deren Gattinnen, irgendwelchen Leuten, die Karten bekommen haben, gelangweilte Redakteure, Hierarchen etc. – es war gruselig!“

Doch nicht nur das: Dem damaligen Rheinland-Pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck (74, SPD) soll nicht gepasst haben, dass er während der dreistündigen Sendung weniger oft im Bild zu sehen war, als der Oppositionsführer Johannes Gerster (†80, CDU).

Laut Jauch soll das hinter den Kulissen zu großen Problemen geführt haben. Mit handfesten Folgen für das Programm des ZDF.

SPD-Ministerpräsident durfte sich Themen im ZDF aussuchen

„Tatsächlich fand ein Deal statt danach zwischen dem Intendanten des ZDF und Kurt Beck, dass er sich drei Themen für die ‚Heute-Sendung‘ aussuchen durfte, um da wieder entsprechend einen Ausgleich zu bekommen“, so Jauch.

► Für Jauch war der Vorgang „unfassbar“, sodass er im Folgejahr die Moderation der Sendung nicht mehr übernehmen wollte.

Doch nicht nur das: Jauchs Karriere hätte ohne politische Einflussnahme auf das ZDF einen ganz anderen Verlauf nehmen können. „Ich habe ein ganz frühes Angebot mal bekommen, dass ich zweiter Mann im ‚Heute Journal‘ werden sollte ...“, so Jauch. „Das wäre für mich das Größte gewesen.“

Laut Jauch soll sogar ein entsprechendes Vorstellungsgespräch stattgefunden haben. „Auf diesen Posten hatte angeblich die CSU die Krallen drauf“, so Jauch. Als ehemaliger Moderator des Bayerischen Rundfunks hätte er aber eigentlich gute Chancen gehabt.

Doch es kam anders: „Dann hat aber die CSU die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, weil sie mich ja kannten vom Bayerischen Rundfunk und ich war alles andere als CSU, ich war völlig unabhängig.“

Daraufhin soll Jauch eine Absage kassiert haben, weil er als nicht „zuverlässig genug“ gegolten habe. „Sie haben mich tatsächlich aus diesen Partei-Proporz-Gründen nicht genommen“, so Jauch. Die Moderation ging dann an den der CSU nahestehend geltenden Journalisten Sigmund Gottlieb (71).

Diese Entscheidung hatte handfeste Konsequenzen für Jauchs Lebensweg: „Da habe ich gemerkt, dass ich da an eine gläserne Decke stoße, dass ich immer zwei, dritte, vierte Reihe bleiben muss, wenn ich mich nicht verbiegen will. Da stand dann für mich fest, dann nimmst du den Umweg über die Unterhaltung, da ist es wenigstens lustig.“

Quelle:

<https://www.bild.de/politik/inland/politik/knallharte-abrechnung-guenther-jauch-beklagt-politischen-einfluss-beim-zdf-84364472.bild.html>